

Für einen Trainer ist die Vorbereitung eines Schützlings eine spannende Sache und zugleich das tägliche Brot. In meiner Funktion als sächsischer Landes-trainer möchte ich an einem aktuellen Beispiel Einblicke in die Arbeit vor und nach einer wichtigen Partie geben.

Am letzten Tag im November 2003 stand in der Frauen-Bundesliga in Emsdetten die Begegnung des einheimischen Meisterschaftsanwärters gegen den Aufsteiger SK Großlehma an. Bei den sächsischen Underdogs betreue ich Anne Czäczine, C-Kaderspielerin des DSB (Elo 2111). Am Spitzenbrett sollte die 18-Jährige auf Pia Cramling treffen, die über 350 Elo-Punkte (!) mehr ausweist. Das Herangehen an die Partie gestaltete sich für uns gar nicht so einfach, denn man spielt schließlich nicht jeden Tag gegen die amtierende Frauen-Europameisterin – und das noch mit Schwarz! Trotzdem hatte Anne keine Angst vor der gefährlichen Gegnerin!

Die Wahl der Eröffnung stellt üblicherweise kein großes Problem dar – Anne spielt fast immer Königsindisch. In diesem Jahr haben wir aber eine neue Eröffnung ins Repertoire genommen – nämlich Slawisch, wo man sowohl auf komplizierte, dynamische als auch rein strategische Stellungen treffen kann. Nach Sichtung aller gegnerischen Partien der letzten fünf Jahre, bilanzierten wir, dass die schwedische Großmeisterin (die auch GM bei den Männern ist) besonders Positionen mit aktivem, dynamischem Spiel bevorzugt (sie ist u. a. eine große Expertin im Wolga-Gambit und es gibt wohl kaum eine Eröffnung, wo Schwarz von Anfang an so „brutal“ die Initiative anstrebt). Ihre jüngsten Erfolge basierten auf dieser Stärke. Wir kamen zu der Erkenntnis, dass es gute Aussichten für einen zufriedenstellenden Partieverlauf gibt, wenn eine ruhige, strategische Konstellation auf das Brett kommt, am besten eine Endspielstellung, denn wir fanden Beispiele, wo Cramling in solchen Situationen versuchte, mit allen Mitteln auf Gewinn zu spielen und manchmal überzog. Gesagt, getan – und so fiel unser Augenmerk auf eine Variante in der Slawischen Eröffnung, mit der die Gegnerin zwar schon einmal gegen die französische Topspielerin Marie Sebag gewonnen hat, allerdings aus unserer Sicht nicht besonders überzeugend.

Damengambit D 15

P. Cramling (SK Turm Emsdetten)

A. Czäczine (SK Großlehma)

Emsdetten (Frauen-Bundesliga) 2003
1. d4 d5 2. Sf3 Sf6 3. c4 c6 4. Sc3 a6 Jetzt stehen Weiß viele Möglichkeiten offen: Die wichtigsten sind 5. c5, 5. e3 und 5. a4, doch Schwarz kommt immer ins Spiel – die Variante wurde sogar von Garry Kasparow gespielt und der deutsche Großmeister Rustem Dautov wendet sie regelmäßig an. **5. cxd5 cxd5 6. Lg5 Se4** Die erwähnte Partie Cramling – Sebag, Istanbul (EM) 2003 verlief wie folgt: 6. ...Sc6 7. e3 Lg4 8. Le2 e6 9. Se5 Lxe2 10. Dxe2 Tc8 11. 0–0 Le7 12. Tac1 Sd7 13. Lxe7 Sxe7 14. Sxd7 Dxd7 15. b3 0–0 16. Sa4 Tc6 17. Tc5 Tfc8

„Vorbereitung auf einen überlegenen Gegner“

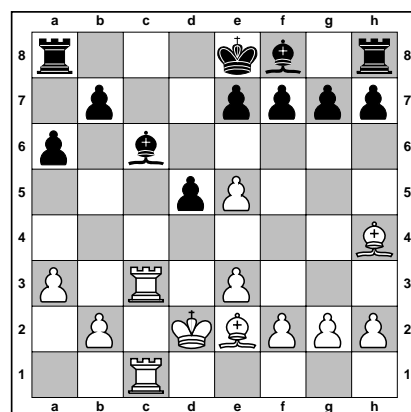
Der Frauen-Europameisterin getrotzt * Wie sich eine deutsche Nachwuchshoffung zum Jahresausklang selbst bescherte
Von IM Miroslav Shvartz (Landestrainer Sachsen)



Mit neun Jahren wurde der gebürtige Kiewer Miroslav Shvartz 1984 als jüngster Schüler aller Zeiten in die berühmte Moskauer Botwinnik-Schule aufgenommen. Seit August 2000 lebt der diplomierte Sportlehrer als sächsischer Landestrainer in Dresden, wo er zudem Schachlehrer am Sportgymnasium ist und auch als Trainer von Elisabeth Pähtz fungiert

18. Tfc1 h6 19. g3 Dd8 20. b4 b5 21. Sb2 Txc5 22. bxc5 Sc6 23. Sd3 Tb8 24. f4 Da5 25. Se5 Dc7 26. Tb1 Sxe5 27. fxe5 Dc8 28. Dd2 Dc7 29. Dd3 Dc8 30. Dc3 Dc6 31. Da5 Tb7 32. Dd8+ Kh7 33. Dd6 Dc7 34. Dxc7 Txc7 35. Kf2 Kg8 36. Ke2 Kf8 37. Kd3 Ke7 38. a4 Tb7 39. axb5 axb5 40. Kc3 Kd7 41. Ta1 h5 42. Kb4 g6 43. Ta8 Kc7 44. Ta6 Kd8 45. c6 Tb8 46. Ta7 Ke8 47. h4 Tc8 48. Kxb5 Tb8+ 49. Kc5 Tc8 50. Kd6 Td8+ 51. Kc7 Ke7 52. Kb7 Te8 53. Ta8 – 1:0. **7. Lh4 Sc6 8. e3 Da5!?** Die andere Option besteht in 8. ...Db6 9. Ld3 (weniger gut aus weißer Sicht ist 9. Db3 Dxb3 10. axb3 Sb4 11. Tc1 Lf5 12. Sa4 Tc8 – 12. ...e6 13. Sb6 Tb8 – 13. Txc8+ Lxc8, und die Nachziehende steht befriedigend) 9. ...Lf5 10. 0–0 Sxc3 11. bxc3 Lxd3 12. Dxd3 e6 13. Tab1 Dc7 14. Lg3, und Weiß hat Initiative. **9. Db3 Db4 10. Dxb4 Sxb4 11. Tc1 Lf5 12. a3 Sxc3 13. Txc3 Sc6 14. Le2** Oder 14. Sd2 Kd7. **14. ...Lg4!** Eine wichtige, bei der Vorbereitung gefundene Idee – der weißfeldrige Läufer muss abgetauscht werden, was auch für andere, ähnliche Stellungen zutrifft und generell für Slawisch typisch ist. **15. Se5** Zum Ausgleich führt 15. Sd2 Lxe2 16. Kxe2 Kd7. **15. ...Sxe5 16. dxe5 Ld7** Im Grunde genommen die einzig spielbare Fortsetzung –

der Läufer wird nun für die Zusperrung der c-Linie gebraucht. Nicht ausreichend wäre 16. ...Lxe2 wegen 17. Kxe2 Kd7 18. Thc1, und Weiß steht schon fast auf Gewinn. **17. Kd2 Lc6 18. Thc1**



18. ...h6
 Wie der Partieverlauf zeigt, ist der Zug mit dem Randbauern eine interessante Fortsetzung, die leider nicht zum Ausgleich ausreicht. Als wir die Partie anschließend im Training unter die Lupe nahmen, fanden wir stattdessen mit 18. ...Kd7! eine bessere Möglichkeit: Die Stellung der Nachzieh-



Eine der wenigen deutschen Spielerinnen am Spitzenbrett in der Damenbundesliga: Die Chemnitzer Gymnasiastin Anne Czäczine trainiert seit Mitte 2001 mit Miroslav Shvartz

den ist trotz des großen weißen Entwicklungsvorsprungs in Ordnung. Die entstehenden Varianten sind recht lehrreich und erinnern vom Risiko her an die Polugajewski-Variante in der Sizilianischen Verteidigung – Schwarz muss zwar ganz genau aufpassen, um nicht schnell unter die Räder zu kommen; er ist jedoch bereit, bei passender Gelegenheit Gegenspiel einzuleiten! Drei Zugfolgen sind zu beachten:

A) 19. b4 e6 20. f4 ergibt etwa gleiches Spiel. Der andere Weg könnte den weißen König an den Damenflügel führen mit 20. Kc2 h6 21. Kb3 g5 22. Lg3 h5 23. h4 Le7, doch Schwarz hat gutes Spiel. In dieser Variante bringt 21. f4 g5 22. fxg5 hxg5 23. Lxg5 Txb2 24. Lf3 a5! Anne schnelles Gegenspiel mit 25. Kb3 axb4 26. axb4 Ta4 und überlegener Stellung! Wenig ratsam sind die beiden Abspiele mit einerseits 24. ...d4 25. Txc6

(nicht 25. exd4 Lxf3 26. Txf3 Tg2+ 27. Ld2 Tc8+ 28. Kd3 Txd2+ 29. Kxd2 Lh6+ mit Gewinn) 25. ...bxc6 26. Kd3 Tc8 27. exd4 und weiterhin Druckspiel bzw. mit andererseits 24. ...Tc8 25. Kb3 b5 26. Td3 nebst e3-e4, und Weiß steht besser. Der sofortige e-Bauernzug klappt nicht: 26. e4 dxe4 27. Lxe4 Ld5+ 28. Lxd5 Txc3+ 29. Txc3 exd5 =+.

B) 19. Lf3 Td8 20. Td3 Ke6 21. Lg3 (oder 21. Lg4+ Kxe5 22. Lg3+ Kf6 23. e4 e6) 21. ...h5 22. e4 d4 23. Tc4 g5 24. Tcx d4 Txd4 25. Txd4 Lg7 mit besserem Spiel für Schwarz.

C) 19. Td3 Ke6 20. f4 f6 21. exf6 exf6 22. g4 (nach 22. Lg4+ Kf7 23. Lf3 Td8 24. e4? dxe4 25. Txd8 Lb4+ 26. Ke3 Txd8 steht Schwarz besser.) ...Ld6 mit Ausgleich.

19. Tb3 e6 20. f4 Le7 Schmerzhaft, aber notwendig – nach dem Läufertausch

schwängt die Bewertung für Schwarz zwischen „leicht schlechter“ und „klar schlechter“, die Gegnerin muss aber gute Technik zeigen. 21. Lxe7 Kxe7 22. Kc3 Thc8 23. Kd4 Kd7 24. Ld3 Tc7 25. g4 Tac8 26. f5 La4 27. Txc7+ Txc7 28. Tb6 Ld1 29. h3 g5!? Praktisch gesehen, die beste Chance – Anne hatte, nachdem sie die Eröffnungsphase schnell bewältigt hatte, noch relativ viel Zeit, für die Gegnerin dagegen wurde es auf der Uhr bereits kritisch. 30. Td6+?! Verschenkt zwar noch nicht den Vorteil, ist aber definitiv nicht so gut wie 30. fxg6 fxg6 31. e4, und Weiß steht klar besser. Vorsicht, nicht 31. Lxg6?? Tc4+!, und nun kommt die Idee des Partiezuges 29. ...g5 mit einer kleiner Taktik zum Tragen: 32. Kd3 Lc2+ mit Gewinn. 30. ...Ke7 31. f6+ Ke8 32. b4 La4 33. Tb6 33. e4 wäre immer noch besser. 33. ...Kd7 34. e4 Lc6 35. a4 dxe4 36. Lxe4 und Anne nahm das gebotene Remis an. **remis**

Unmittelbar nach Ende der Partie erfuhr ich per SMS unter dem Eindruck der ersten Freude das Resultat: „Ich habe gegen Pia Remis gespielt und stand zum Schluss sogar besser.“ Die Vorbereitung hat voll geklappt. Anne.* Etwas Schöneres kann einem Trainer gar nicht passieren. Auf den Ausgang des Wettkampfs hatte der Erfolg keinen Einfluss; Großlehna verlor gegen das überlegene Team von Turm Emsdetten 1,5:4,5. Aber uns als Gespann zeigt so ein Spielverlauf, dass wir beim Training und der Vorbereitung auf dem richtigen Weg sind und weitere Erfolge erwarten dürfen. Die nächste große Veranstaltung wird für Anne die Frauen-EM in Dresden Ende März 2004 sein – wer weiß, vielleicht erlaubt es die Auslosung noch einmal, gegen die Schwedin anzutreten. Hoffentlich, kommt dann ein halber Punkt mehr heraus.

*) Anm. d. Red. Soweit der Beitrag von IM Shvartz, der jedoch nicht auf die Bewertung der Schlussstellung eingeht. Diese ist tatsächlich etwas besser für Schwarz: es könnte folgen: 36. ...Lxe4 37. Kxe4 Kc8, mit dem Plan ...Tc1 und Angriff auf den schwachen Bauern h3. So gesehen, war 35. a4 ein Fehler, nach 35. exd5 nebst b5 sollte das Endspiel ohne jegliche Aufregung remis enden.

Dresden, 23.- 24. Januar 2004

Dresdner Porzellan-Cup 2004 Pokal der Landeshauptstadt Dresden

Einmalige Turnierkombination aus 9 Runden Schnellschach

Modus. 9 Runden k.o.-System um den Dresdner Porzellan-Cup sowie für die Ausgeschiedenen ein folgendes Schweizer System Turnier mit Übernahme der erzielten Punkte um den Pokal der Landeshauptstadt Dresden

Bedenkzeit. Schnellschach, 30 min Grundbedenkzeit / 10s Zeitbonus je Zug. Blitzschach-Entscheidungs-partie: Weiß 4 min / Schwarz 3 min sowie jeder 2s je Zug, Schwarz reicht ein Remis zum Weiterkommen

Zeitplan. 23. 01.: 10 - 19 Uhr / 1.- 5. Rd.; 24. 01.: 10 - 17 Uhr / 6.- 9. Rd.; Siegerehrung: 17.30 Uhr

Anmeldung. Schriftlich, Online oder per E-Mail an ZMD Schachfestival Dresden e.V., Oskar-Mai-Str. 6, 01159 Dresden, Fon: 0351- 4161629, www.schachfestival.de, E-Mail: porzellan-cup@schachfestival.de. Die persönliche Registrierung ist am 23.01. bis 9.30 Uhr im Turniersaal.
Teilnahmegebühr. 35 €, U18 20 € auf Konto-Nr.: 341 830 100, BLZ 850 551 42, Stadtparkasse Dresden

Allgemeine Informationen. Spielort ist das Treff Hotel Dresden, Wilhelm-Franke-Str. 90, 01219 Dresden, Übernachtungen zum Schachsondertarif des Treff Hotel Dresden beim Ausrichter buchbar

Gesamtpreisfond > 10.000 €

Dresdner Porzellan-Cup 2004

1. Preis: 1500 € und Siegerpokal aus Porzellan

Pokal der Landeshauptstadt Dresden 2004

1. Preis: 1000 € und Pokal der Landeshauptstadt

(Bei Punktgleichheit werden die Preise nach Hortsystem geteilt, keine Mehrfachpreise)

Kategoriepreise der Turnierkombination

Für jede der TWZ-Kategorien >2200, 2200-2001, 2000-1801, 1800-1601, 1600-1401 und <1401 gibt es für jeweils die Alterskategorie U 20 (Jahrgang 1984 und jünger), 20 bis 40 Jahre (Jg. 1983 bis 1964) und über 40 Jahre (Jahrgang 1963 und älter) jeweils einen 1. Preis: 100 €, 2. Preis: 80 €, 3. Preis: 60 €

Der Porzellan-Blitz-Cup 2004 am 25. Januar 2004

schließt das Cup-Turnier ab. Gespielt wird ab 9.30 Uhr ein Blitzturnier in gleich starken DWZ-Gruppen im Rutschsystem in den 24er Gruppen jeder gegen jeden, Siegerehrung 14 Uhr. Die Teilnehmergebühr beträgt 15 €, Jugendliche U18 10 €.

Preisfond je Gruppe 350€